



# SPUNited

## 2004

Ausgabe 2  
Donnerstag, 1. Juli

Die offizielle Tageszeitung des Schüler-Planspiels United Nations

## Die Nacht der Nächte

Bei der zweiten Nations' Night in der SPUN-Geschichte feierten 180 Delegierte im Garten des AZK ein friedliches Volksfest. In Regionalkonferenzen wurden strategische Allianzen für die Zukunft geschmiedet und die ersten Mehrheiten in den Ausschüssen festgezurr. Für den Rest des Abend ging es beim bunten Treiben an den Ständen der einzelnen Delegationen eher um informelles Lobbying sowie den Austausch von (landestypischen) Flüssigkeiten.

Bei südamerikanischen Rhythmen lud der Delegierte Brasiliens zu einer großen Caipirinha-Feier ein, während seine Kollegen aus der Ländergruppe Che-Zigarren und Chávez-Cola feilboten. Als auch das Eis-Problem am brasilianischen Stand gelöst werden konnte, war dem Andrang der limettensüchtigen Meute kaum noch standzuhalten.

Andere Akzente setzten naturgemäß die asiatischen Staaten. In einer neu gegründeten Tee- und Kaffeeallianz wurden heimische Koffeinprodukte feilgeboten. Die SPUNited-Redaktion zeigte sich entsetzt angesichts eines möglichen Asia-Monopols, welches die nächtliche Pressearbeit akut gefährden könnte!

Keine Sorgen bereitete uns dagegen die durchaus freundliche Kooperation zwischen Nord- und Südkorea. Internationale



*Freunde Frankreichs hinter dem Stand der Fünften Republik*

Beobachter mussten erstaunt feststellen, dass die beiden verfeindeten Bruderstaaten auf Stacheldraht oder Propagandaplakate an der Waffenstillstandslinie zwischen ihren beiden Ständen verzichtet hatten.

Jubel und Trubel auch am russischen Stand: neben Pelzmützen und Wodka-Flaschen war die sowjetrussische Nationalhymne der Hit des Abends.

So genossen alle Besucher der Nations' Night ihre nigerianischen Anti-Pasten, deutschen Stullen und folterfreien Glückskekse. Selbst die traurige Niederlage der Niederlande im Fußball-EM-Halbfinale konnte die Stimmung nicht dämpfen und alle Teilnehmer gehen bestens gestärkt und topfit in die heutigen Ausschussdebatten.

### Kommentiert

Warum Leute, die nicht an Veränderung glauben, bei SPUN ganz schief gewickelt sind.

*Seite 3*

### Abgelichtet

Auf einer großen Fotoseite findet ihr die besten Bilder des Tages.

*Seite 6*

### Eingelaufen

Kaum standen die Delegierten aus ganz Deutschland verschwitzt in der Halle des AZK, wurden sie auch schon von unseren Boulevard-Reportern angefallen. Wie die Blutsauger haben wir alle wichtigen Informationen über die Delegierten dieser Sitzungswoche zusammengetragen und präsentieren sie nun in Wort und Bild.

*Seite 3-5*

### Abgefragt

Nach dem großen Grußwort von gestern folgt nun der zweite Einblick in Heikos Welt: In einem ausführlichen Interview stand uns der Generalsekretär Rede und Antwort. Lest all das, was ihr nie zu fragen wagt.

*Seite 7*

# Der General der Herzen

Die SPUNited erhielt wie schon im letzten Jahr die Möglichkeit, den SPUN-Generalsekretär in einem Exklusiv-Interview zu befragen. Star-Reporter Matthias Koch grillte GS Heiko Hilken.

## Heiko, wie ist die Lage?

Die Lage der Welt ist ohne Frage im Moment ernst. Es gibt einige Krisenherde, die in besonderer Weise die Aufmerksamkeit der Sitzungswoche verdienen, wie zum Beispiel der Irak und der Kongo. Wir sollten aber auch die Themen besprechen, die nicht so sehr im Fokus der Weltöffentlichkeit stehen.

## Was sind die Aufgaben eines Generalsekretärs? Welche Ziele setzt du dir und wie gehst du mit der Macht um, die du als Generalsekretär hast?

Das Amt des Generalsekretärs ist natürlich ein Amt, das absolute Neutralität gegenüber den Interessen einzelner Staaten notwendig macht. Es ist ganz klar, dass man nicht als Botschafter eines Landes auftreten sollte. Man sollte immer nur ein Botschafter sein, nämlich der Botschafter der Menschen.

## Was uns besonders interessiert: Wie wird man eigentlich Generalsekretär bei SPUN?

Bei den meisten Generalsekretären ist es so, dass sie mindestens einmal bereits an SPUN teilgenommen haben. Entweder als Delegierter, die meisten aber auch als Vorsitzende. Das muss nicht so sein aber es ist dennoch so, dass man eine gewisse Erfahrung mitbringen sollte.



Ein echter Charakterkopf...



SPUN-Filmer David is geblendet von der Strahlkraft des großen Generals

## Wie hast du dich auf die Sitzungswoche vorbereitet und in welcher Relation steht dies zur Vorbereitung als Delegierter?

Der Posten des Generalsekretärs bringt unter anderem eine herausgehobene Stellung im Organisationsteam mit sich. Das heißt, dass der Generalsekretär zum Beispiel bei der Ländervergabe oder allgemeinen organisatorischen Dingen einiges an Arbeit zu bewältigen hat. Inhaltlich kann ich sicherlich nicht so gut informiert sein wie jeder Delegierte im Ausschuss. Da ist es eher wichtig ein allgemeines Grundwissen zu haben. Bei der Recherche der Detailinformationen hilft mir dann ja auch das Generalsekretariat.

## SPUN findet in diesem Jahr zum ersten Mal im Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter statt. Wie beurteilst du den neuen Tagungsort?

Es ist klar, dass wir es auch in diesem Jahr gerne wieder geschafft hätten im Bundestag zu tagen, was leider vor allem aus finanziellen Gründen nicht möglich war. Das AZK bietet aber auch viele Vorteile. So benötigen wir keinen Transport vom Bundestag zur Unterbringung. Alle Delegierten sind in einem Haus, was dem sozialen Aspekt sicherlich sehr zu Gute kommt. Weiter haben wir eine bessere mediale Ausstattung, einen schönen Garten und die wunderschöne Lage.

## In diesem Jahr nehmen an SPUN 180 Jugendliche teil. Wie siehst du das Ergebnis der Sitzungswoche? Kann SPUN die Welt verändern?

Eine Veränderung der Welt fängt immer beim Einzelnen an und da spielt SPUN natürlich eine große Rolle. SPUN vermittelt den Delegierten ein Gefühl davon, wie internationale Politik funktioniert. Man lernt, dass Kompromisse geschlossen werden müssen und dass kein Land seine Ideen ungefiltert in die Welt einbringen kann. Und dass die Delegationen das lernen, verstehen und sich einbringen, bringt sicherlich eine Veränderung der Welt mit sich.

## Dein Amt als Generalsekretär bringt ja noch andere Konsequenzen mit sich: Steigert es deinen Erfolg bei Frauen?

Davon habe ich bis jetzt nichts gemerkt, aber es wird sich sicherlich im Laufe der Sitzungswoche zeigen, inwieweit Macht wirklich sexy macht.

## Zum Abschluss: Wie würdest du SPUN in 4 Worten beschreiben?

SPUN ist interessant, lehrreich, spannend und witzig.



# Das globale Dorf

Auch dieses Jahr sind bei der Sitzungswoche wieder Teilnehmer dabei, deren Anreiseweg über die Autobahn Düsseldorf-Bonn hinausgeht. Aus halb Europa reisten die Mitglieder der SPUN-Schicksalsgemeinschaft wieder ins schöne Rheinland, um hier bei SPUN 2004 dabei zu sein. Dieses Mal gibt es unter anderem Delegationen von den Deutschen Schulen in Barcelona, Istanbul und Paris.

Die Delegation Frankreich kommt dieses Jahr aus Frankreich. Das Team vom „Lycée franco-allemande“ aus der französischen Hauptstadt ist zum ersten Mal bei SPUN dabei und reist natürlich gleich mit der vollen Besetzung von 7 Delegierten an. Standesgemäß ist die „Grande Nation“ in allen Ausschüssen vertreten. In der Kommission für Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Politik will der französische Vertreter die neu gewonnene Wirtschaftsstärke im Bereich der Pharmaindustrie nutzen, um die ökonomische Hegemonie der USA zu brechen. Auch in der Kommission für internationales Recht wollen die Franzosen keineswegs kleine Croissants backen und sowohl in der Flüchtlingsfrage als auch in der Debatte um Präventivschläge für Großmächte hart bleiben. Im Sicherheitsrat wird sich der französische Delegierte eindringlich für die Wiederentsendung von UN-Beamten in den Irak aussprechen.

Im Zwist um den EU-Beitritt der Türkei, der diese Woche für Unstimmigkeiten zwischen den beiden Präsidenten Bush und Chirac geführt hatte, gab die französische Delegation ein überraschendes Statement ab: Der EU-Beitritt der Türkei sei durchaus mit Vorsicht zu genießen, allerdings würde er den Weg zu den Ölquellen am Kaspischen Meer frei machen. Dies hätte nach dem amerikanischen Zugriff im Irak selbstverständlich höchste Priorität. Nach diesem kurzen Einblick in die Geostrategie-Fibel des Elysée-Palasts gaben sich die Delegierten allerdings wieder leutselig und gaben bekannt, dass sie sich insbesondere auf die gute Zusammenarbeit mit der deutschen Delegation und gelegentliche strategische Absprachen mit den Vereinigten Staaten freuen.

Auch Team China freut sich natürlich auf die Debatten bei SPUN. Die SPUN-AG der Deutschen Schule Istanbul hat sich für

ihre erste Teilnahme direkt mal eine Veto-Macht gesichert und mischt nun zu sieb als Reich der Mitte das AZK in Königswinter auf. Dank intensivem eMail-Kontakt mit der russischen Delegation ist das Drogenproblem in der WP bereits so gut wie gelöst. Für den Sicherheitsrat hat sich die chinesische Delegation den Konflikt im Kongo vorgenommen. Hier sollen die internationalen UN-Friedenstruppen verstärkt werden, um drohende Massaker abzuwenden. Das ganze Team freut sich jedenfalls auf eine interessante Woche und insbesondere auf die Nations' Night, wo sie zwar keine chinesischen Gemüsesuppen kredenzen werden, aber eine Reihe von Spezialitäten aus ihrer türkischen Heimat auffahren.



*Team China aus Istanbul sagt „Hola!“ zu den spanischen Kollegen aus Barcelona*

Auch die spanische Delegation kommt dieses Jahr originalgetreu aus dem Land von Tapas, Tortillas und Flamenco. Team España hat sich nach den furchtbaren Anschlägen in Madrid vom 11. März bei SPUN beworben, um für eine angemessene Repräsentation Spaniens hier in Königswinter zu sorgen. Nach dem überraschenden Regierungswechsel im März zeigte sich schnell, dass die neue Regierung von José Luis Rodríguez Zapatero viel bewegt und sich anscheinend ernsthaft vorgenommen hat, ihre Wahlversprechen zu halten. Die Delegierten berichten von einer regelrechten politischen Aufbruchsstimmung nach den 8 Jahren der konservativen Regierung von José María Aznar. In den Ausschüssen bei SPUN wollen sie sich im Sicherheitsrat für neue Lösungen im Irak sowie in der Kommission für ökologische Nachhaltigkeit für den verstärkten Einsatz von erneuerbaren Energien einsetzen.

TN

## Change the world.

### Vier Gründe, warum SPUN die Welt verändert.

#### 1. SPUN prägt.

Für viele Teilnehmer ist die erste Teilnahme bei SPUN eine einmalige Erfahrung und die Initialzündung, sich später auch in anderen Bereichen zu engagieren. Ob in Schülervertretungen, Vereinen oder Parteien - die Liste der ehemaligen SPUNer, die mittlerweile bei verschiedenen Organisationen aktiv mitmachen, wächst jedes Jahr.

#### 2. SPUN bildet.

Angebote zur politischen Bildung für Jugendliche sind in Deutschland kaum vorhanden; sowohl in der Schule als auch bei Parteien und anderen Organisationen wird Politik entweder wenig schmackhaft gemacht oder einseitig dargestellt. Bei SPUN lernen alle Teilnehmer eine demokratische Debattierkultur kennen. Durch das Repräsentieren von fremden Meinungen macht man die wichtige Erfahrung, dass jeder Vorschlag immer von mehreren Perspektiven begutachtet werden sollte.

#### 3. SPUN schafft Netzwerke.

Auf der Sitzungswoche treffen jeden Sommer Jugendliche aus ganz Deutschland und Europa zusammen und Bekanntschaften entstehen schneller als man Namensschilder drucken kann. Viele dieser Freundschaften halten für lange Zeit; selbst Nord- und Südkorea haben sich persönlich schon gut verstanden. Daher ist eine SPUN-Sitzungswoche die ideale Gelegenheit, persönliche Netzwerke zu bilden - es heißt schließlich nicht umsonst SPUN-Schicksalsgemeinschaft...

#### 4. SPUN macht verdammt viel möglich.

Alle Teilnehmer bei SPUN erweitern ihren Horizont und zeigen ein aktives Engagement; viele begeisterte SPUNer sind weiter aktiv dabei, damit SPUN jedes Jahr aufs Neue stattfinden kann. Schließlich ist SPUN ein Planspiel „Von Schülern für Schüler“ und verändert die Welt jeden Sommer - weil es stattfindet. Bei der ständig wechselnden Finanzlage und der Planungsunsicherheit ist die Organisation der Sitzungswoche jedes Mal eine Meisterleistung, die an ein kleines Wunder grenzt.

TN

# Die Welt im Kreuzverhör...

Mit Spannung wurde die Ankunft der ersten SPUNer auf der Sitzungswoche verfolgt. Und tatsächlich, noch während der Registration stellte sich ein besonderes Gefühl ein. Freude über das Wiedertreffen mit Freunden aus dem letzten Jahr bei den „alten Hasen“, gemischt mit gespanntem bis nervösem Warten-was-als-nächstes-kommt bei den „Neuen“. Einigen Delegierten konnten wir dabei schon mal eine kurze Stellungnahme zur Politik ihres Landes abringen.

Das nördlichste und das (fast) südlichste EU-Land, **Schweden** und **Griechenland**, reisten gemeinsam aus dem wunderschönen Coesfeld an, und das ist an den Griechen nicht ganz spurlos vorbeigegangen. Anstatt südländisches Temperament zu versprühen, strahlten sie eine Ruhe aus, mit der sie ihrem Partner im hohen Norden in nichts nachstanden. Möglicherweise dachten sie über die Anregung der schwedischen Delegierten nach, doch in ihr „attraktives und friedfertiges“ Land auszuwandern, aber vielleicht war es einfach nur ihre angeborene westfälische Gelassenheit. Sie gaben jedoch bekannt, dass sie das Recht auf einen Präventivschlag keinesfalls befürworten.

Auch das höchste Ziel ihrer schwedischen Kolleginnen ist sehr ehrenhaft: Der Stopp von Menschenhandel und Waffenproliferation! Gott sei Dank haben

sich die beiden Neu-SPUNer in der SPUN-AG gut auf die Debatten vorbereitet. Jetzt freuen sich die Repräsentantinnen des nordischen UN-Bollwerks schon auf die Sitzungen und Menschen in Königswinter.

Nahezu zeitgleich trafen auch einige afrikanische Delegationen ein. Gab es da etwa im Vorfeld der Sitzungswoche schon geheime Absprachen? Nach ihren Zielen befragt, gaben die Vertreter aus **Angola**, **Benin**, **Burundi** und dem **Kongo** jedenfalls stets ähnliche Statements ab: Alle streben nach (finanzieller) Unterstützung. Ein Delegierter Benins konkretisierte noch, es sei Ziel seiner Regierung, mit ausländischer Hilfe in Bildung zu investieren, um die Analphabetenrate von 65 % (Männer) bzw. 80% (Frauen) zu bekämpfen. Hier hofft man besonders auf das neue Unterstützungsprogramm durch die ecuadorianische Shrimp-Industrie.

Auch in Angola teilt man die beninische Hoffnung auf mehr importierte Bildung, schließlich wollen sich seine Vertreter „nicht mit Unwissenheit blamieren“.

Besonders eindringlich meldete sich der Delegierte Burundis zu Wort. „Wir haben ja NICHTS!“ fasste er akkurat die Situation seines Landes zusammen, das neben den üblichen Problemen eines Entwicklungslandes auch von den Folgen eines Bürgerkriegs gebeutelt wird. Die dramatischen Zustände in seinem Heimatland schmälern jedoch

nicht den Stolz auf die eigene Herkunft. Mit Nachdruck plädierte die Delegation dafür, dass am heutigen Nationalfeiertag Burundis zur Eröffnung der Sitzung ihre Hymne gespielt wird und eine kurze Live-Schaltung zur feiernden Bevölkerung nach Bujumbura vorgenommen wird.

Überhaupt treten die afrikanischen Delegierten alle recht selbstbewusst auf. Benin verweist auf seine beispielhafte Einhaltung der Menschenrechte, Angola möchte sich keinesfalls von den Mächtigen einschüchtern lassen, sondern rege mitdiskutieren, und die DR Kongo möchte endlich wirklich unabhängig von Frankreich sein.

Fragt man die Delegierten des Kongo nach ihrer eigenen Meinung, gehen sie sogar noch etwas weiter als ihre Regierung: Ginge es nach ihnen, müsste es schon „die Weltmacht“ sein, um endlich die dem Land zustehende Rolle als Führer des afrikanischen Kontinents einzunehmen.

Solche Zielsetzungen verfolgen die Vertreter der Nichtregierungsorganisationen **UNESCO** und **UNHCR** (Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen) mit Skepsis. Sie verstehen sich als „Anwälte für die Menschen“ und wollen dafür kämpfen, dass deren Interessen im politischen Gezerre innerhalb der Staatengemeinschaft nicht untergehen. Da sie kein Stimmrecht besitzen, wird dieser Kampf erwartungsgemäß nicht leicht.



Unsere rasende Reporterin Kerstin Falk holt sich die harten Fakten von Schweden und Griechenland

Die Delegation **Perus** kommt dieses Jahr aus dem schönen Ratingen. Alle drei Delegierten kommen vom berühmten Thomas-Flidner-Gymnasium Düsseldorf, welches schon so bekannte SPUNer wie den letzten Generalsekretär Djamal Adib hervorbrachte. Dieses Jahr verlassen sich die Anden-Freaks voll und ganz auf die Grundfeste der peruanischen Außenpolitik: immer mit den USA stimmen. Falls jedoch im Ausschuss Not am Mann sein sollte, begeben sich die ausgefuchsten Diplomaten auf eine Gratwanderung, und versuchen, neue strategische Allianzen mit der EU zu schließen.



# ... Delegationen ausgequetscht

Aus der kalten Steppe des Hunsrücks rückten die Tatarenreiter der **Russischen Föderation** im AZK ein. Bewaffnet mit der üblichen Tagesration durchsichtiger Flüssigkeit verkündeten sie direkt nach Ankunft die neue Leitlinie der russischen Diplomatie: Entspannung! Kooperieren wollen sie mit allen wichtigen Nationen Europas, besonders Deutschland scheint ein besonders netter Partner zu sein. Vorsicht scheint nur bei den transatlantischen Beziehungen geboten: Die USA sind den 7 UN-Experten immer noch etwas suspekt. Der Abgeordnete in der Abrüstungskommission sprach sich strikt gegen die Proliferation von Double-Use Items und anderen Massenvernichtungswaffen aus (es sei denn, der Rubel rollt!).

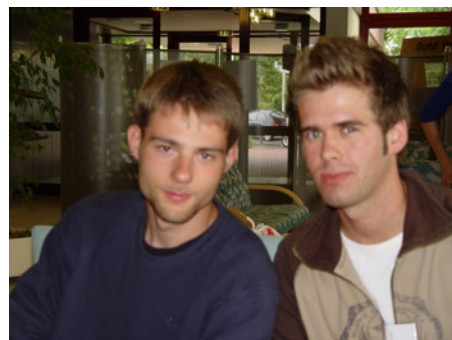


*Die Russen sind da.*

Gaza-Streifen äußerte sich das Team sehr vorsichtig. Man müsse erst sehen, ob sich Premierminister Sharon im parteiinternen Streit durchsetzen könne. Allerdings wäre ein Truppenabzug zur jetzigen Zeit das richtige Signal - vorausgesetzt, dass die Sicherheitslage für Israel nicht dramatisch verschlechtert wird.

**Palästina** wird von alten SPUN-Hasen vertreten. Die beiden Vertreter der Autonomiebehörde haben bereits langjährige Erfahrungen als „Quoten-Scheichs“ der Sitzungswoche.

Sie sind selbstverständlich mit den Eigenheiten des Nahost-Konfliktes vertraut, haben sich aber trotzdem noch mal intensiv auf die Auseinandersetzung mit den israelischen Delegierten vorbereitet. Wenn dann noch die Koordination mit den Partnern in der EU (insbesondere Deutschland und Frankreich) klappt, heißt es sowohl in der MK als auch in der RK: Israel, aufgepasst!



*Israel hofft auf 'koschere Debatten'*

Trotz der Befürchtungen der palästinensischen Delegation hatten die Vertreter **Israels** bei ihrer Ankunft in Königswinter keine Bulldozer aus ihrer schwäbischen Heimat Ulm mitgebracht. Dennoch waren die 5 Delegierten bestens mit dem üblichen diplomatischen Handwerkszeug ausgestattet und verkündeten stolz ihre Pläne für die nächsten Tage. In der Kommission für Erziehung und Kultur sollen internationale Kultur-Richtlinien entwickelt werden, die aber tolerant gestaltet werden sollen, damit religiöse Erziehung nicht zu sehr eingeschränkt wird. Für die Menschenrechtskommission plant das Team koschere Debatten und die Verabschiedung einer Anti-Antisemitismus-Resolution. Strategisch wichtiger Partner für Israel bleiben die USA, allerdings ist auch ein Bündnis mit Ägypten in kulturpolitischen Fragen denkbar.

Zur aktuellen Diskussion um den möglichen Abzug der israelischen Truppen aus dem

**Pakistan** schickt die Besten der Besten. Um das sicherzustellen, unterlag die Delegation während der letzten Vorbereitungsphase einer derart harten Selektion, dass es von den ursprünglich angekündigten sieben Vertretern nur zwei bis nach Bonn schafften. Unabhängig von dieser Gruppe wurde auch noch ein zweites Duo (aus?)gebildet, so dass die Delegation jetzt aus zwei Halbzellen besteht.

Aber warum dieser Aufwand? Was hat Pakistans Regierung wirklich vor? Angeblich erhofft die Delegation sich von dieser Sitzungswoche, den Ruf ihres Landes als „halber Schurkenstaat“ zu verbessern. Außerdem wollen sie die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit wieder mehr auf Afghanistan und die dortigen Probleme lenken. Um abzulenken? Bei der ganzen schönen Präsentation des modernen aufgeschlossenen „hippen“ Pakistan bleibt doch ein fahler Beigeschmack, wenn man die Bemühungen betrachtet Kontakte zu knüpfen. Kontakte zu „gottesfürchtigen“ und „finanziell unabhängigen“ Koalitionspartnern zwecks „explosiver“ Beziehungen...

KF, TN



*Die zwei mit der Flagge*



# Bilderflut



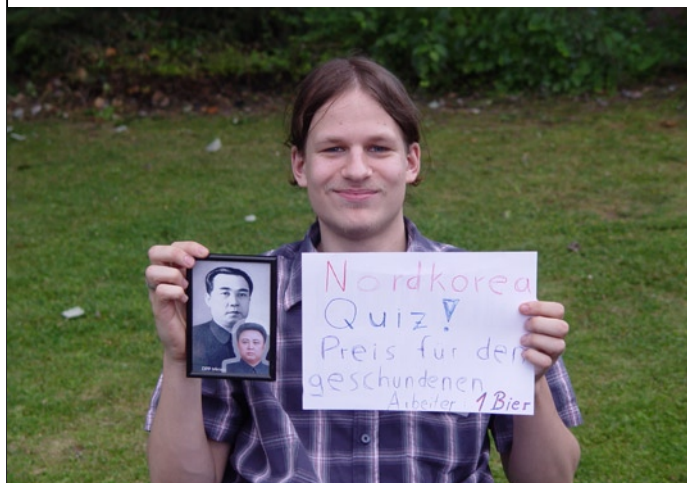
Toll, was Zellteilung  
so alles hervorbringen  
kann.





# Kleine Anzeigen

## DIE DEMOKRATISCHE VOLKSREPUBLIK KOREA



DVR Korea - ihr zuverlässiger Partner in Ostasien

### steht ein für:

Die Gleichheit aller Menschen dieser Welt  
Das Selbstbestimmungsrecht aller Staaten  
Die Juche-Ideologie  
Eine Welt ohne Unterdrücker  
Eine Welt voll Brüderlichkeit  
Eine Welt ohne schädlichen Kapitalismus

Im Namen unseres großen Führers Kim Jong Il!

## DIE ISLAMISCHE REPUBLIK PAKISTAN



Hannah und Shadia - ein explosives Duo

### sucht...

aufgeschlossenen Koalitionspartner zwecks bi- bzw. multinationaler Zusammenkünfte (auch außerhalb der Arbeitszeiten, z.B. am Samstag). Finanziell unabhängige Delegierte werden bevorzugt, Raucher sind sogar erwünscht (Verbindungen zu Opiumhändlern vorhanden!).

### Wir sind...

haarig, zentral gelegen (irgendwo zwischen Europa und Asien), und hip (siehe DJ-Profiles, Infos bei Hannah und Shadia aus der Delegation der Islamischen Republik Pakistan)

### Bei Beziehungen mögen wir...

Gottesfürchtigkeit (Inshallah!) und explosiv-atomares.

## Stilblüten

*Sebastian:* „Ist die SPUNited eigentlich eher linksliberal?“

*Russland AK:* „Diese Waffenvernichtungswaffen...“

*Mittwoch, 15 Uhr. Das Orgateam macht sich Sorgen um die Ankunft der Teilnehmer aus Frankreich.*

*Johannes:* „Aus Paris mit dem Auto, wann sind die denn losgefahren?“

*Tim:* „Bestimmt heute morgen um 10.30 h.“

*Johannes:* „Ja, Diplomatenkinder oder was?“

*Persönlicher Antrag von Kuba in der AK:* „Bei den Äußerungen der USA wurde mir schlecht.“ *Kuba verlässt den Saal.*

*Erster Entwurf von Heikos Grußwort in der SPUNited:* „Liebe SPUNer, Em habunt. Sent. Ac terimpr artions ulabit.“

*Frankreich WP:* „In einem Satz: Wir haben überhaupt kein Interesse, der dritten Welt zu helfen.“

*Heiko Hilken, GS:* „Man darf auch zu Teilnehmern nett sein.“

## Impressum

**Herausgeber:** SPUN-Presseteam

**V.i.S.d.P.:** Tim Nover, tim@spun.de

**Redakteure:** Kerstin Falk, Matthias Koch, Tim Nover

**Fotos:** Stefan Buchheit, David Hirndorf

04:15: Simon Wrede ins nächste Schuljahr versetzt.

Redaktionsschluss 04:28

**Vielen Dank an alle Helfer und Nachtfalter!**

# Aufwasch

## News aus dem diplomatischen Waschsalon

### SCHRAMMA FOR PRESIDENT

Ein international weitgehend unbeachteter Coup ist Bundeskanzler Gerhard Schröder im Irak gelungen. Er setzte den Präsidenten des rheinischen Sparkassenverbandes und Hobby-Karnevalisten Ghasi Al Jawar (bürgerlicher Name Fritz Schramma) bei der Wahl zum Präsidenten des Irak durch. Das gab Schröder die alte Lässigkeit zurück: „Dolles Ding, oder?“ kommentierte der Kanzler locker. Jawar startete seine Amtsperiode mit dem Nachholen aller Rosenmontagszüge der letzten 20 Jahre innerhalb von 3 Wochen. Seinen Premierminister zeichnete er mit dem „Orden wider den tierischen Ernst“ aus, da er die neue Staatsdoktrin „Allah, Alaaf, Alawi!“ überhaupt erst ermöglicht habe.



Die Karawane zieht weiter

### WICHTICH IS AUFFEM PLATZ

Nachdem kürzlich Bilder von Boris Jelzin beim Tennisspiel aufgetaucht sind, geht George W. Bush nun in die Offensive. Nach seinem peinlichen Drive in der Vorschau eines aktuellen Kinofilms plant Bush nun die massive Vergeltung. Auf die kleinen

gelben Filzbälle, will der US-Präsident nach einer Runde Golf-Unterricht mit noch kleineren weißen Plastikbällen antworten. Jelzin war in den letzten Tagen durch einen tänzerischen Sidestep und stramme Aufschläge aufgefallen, die noch durch modische Stirnbänder und Bandagen an den Knien unterstützt wurden. Intime Kreml-Kenner behaupten sogar, Bobbelle Jelzin sei fitter als je zuvor, während sie Bush als sportliches Frittenfett bezeichneten.



„Who needs a handicap anyway?“

### NGO AUF SCHNÄPPCHENJAGD

Amnesty International hat kurz vor Schluss der Transferliste für NGO's noch einmal richtig zugeschlagen: Für die vergleichsweise geringe Ablösesumme von drei Jahresberichten USA und

zwei grünen Daumen wechselte die Delegation Greenpeace ins Team Amnesty International. Damit löste sich Greenpeace nachhaltig selbst auf und bekam dafür noch ein Handgeld, über das Stillschweigen vereinbart wurde.



Tim und Matthias finden den Fehler einfach nicht...

### DRAMA IN KÖNIGSWINTER

Der gesamten SPUNited Redaktion stand der Schock ins Gesicht geschrieben: Ein Grammatikfehler hatte sich in der ersten Ausgabe eingeschlichen. Wo war nur das „zu“ geblieben. Spontan hielt man eine Schweigeminute ab und gründete anschließend eine Sonderkommission, die Ursachenforschung betreiben sollte. Doch auch stundenlange Kriehtouren durch den Kopierer brachten die verschollenen Buchstaben nicht ans Tageslicht. „Wir brauchen uns dennoch nicht sorgen“, versicherte Redaktionschef Tim Nover, „von jetzt an benutzen wir nur noch Ausdrücke, mit denen wir umzugehen wissen.“

# Carpe Noctem

## Donnerstag

Wer wird Generalsekretär? (Konferenzsaal)

Fußball-EM-Halbfinale Tschechien - Griechenland